

■ Unsere Gottesdienste

13.04.	10.00	St. Margarethen	Palmsonntag Konfirmation	Pfarrerin Nora Blatter
17.04.	19.00	St. Margarethen	Gründonnerstagsfeier	Pfarrerin Nora Blatter
18.04.	10.00	St. Margarethen	Gottesdienst zum Karfreitag	Pfarrerin Nora Blatter
20.04.	05.30	St. Martin	Ostermorgenfeier 05.00 Uhr Besammlung vor dem Pfrundhaus	Pfarrerin Nora Blatter
20.04.	10.00	St. Margarethen	Ostersonntag mit Abendmahl «Abschiedsgottesdienst» von Pfarrerin Nora Blatter	Pfarrerin Nora Blatter
27.04.	10.00	St. Margarethen	Gottesdienst	Pfarrer Jens Köhre
04.05.			Kein Gottesdienst in Ilanz	

■ Alters- und Pflegeheim Ilanz

30.04.	15.00	Alters- und Pflegeheim	Reformierte Andacht	Pfarrer Jan-Andrea Bernhard
--------	-------	------------------------	----------------------------	-----------------------------

■ Regionalspital

03.05.	15.30	Spitalkapelle	Reformierte Andacht	Pfarrer Daniel Bolliger
--------	-------	---------------	----------------------------	-------------------------

■ Verschiedenes

Strickgruppe Pfrundhaus

Wir stricken wieder im Pfrundhaus von **14.00 bis 17.00 Uhr** am **15.04. / 02.05. / 13.05. / 30.05. / 10.06. / 27.06.2014**

Noch Fragen? Heidi Oswald freut sich auf Ihren Anruf. Telefon 079 128 00 46

■ Kontakt

Pfarramt Pfarrerin Nora Blatter Tel. 081 925 14 33	Mesmerinnen Margrit Camenisch Lita Lüthi Eveline Wäfler Tel. 081 925 10 02 Tel. 081 925 37 10 Tel. 078 891 71 30
Kirchgemeindevorstand Martin Gabriel (Präsident) Susanne Hafner (Vizepräsidentin) Roger Bertogg (Aktuar) Tel. 079 800 92 82 Tel. 081 925 46 48 Tel. 081 925 23 20	Pfrundhaus Anfragen wegen Belegung Margrith Camenisch Tel. 081 925 10 02
Sekretariat Lydia Duff Tel. 081 925 14 33 info@ilanz-reformiert.ch	Öffnungszeiten Sekretariat Montag 14.00 - 17.00 Uhr Donnerstag 09.00 - 11.00 Uhr
Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde Ilanz, Städtlistrasse 16, 7130 Ilanz www.ilanz-reformiert.ch	



Gemeindebrief

ilanz-reformiert.

April 2014

SONDERAUSGABE

Adieu Nora



Pfarrerin Nora Blatter verlässt unsere Kirchgemeinde nach fünfeinhalb Jahren. Für viele Kirchgemeindemitglieder ist sie eine von uns geworden. Umso schwerer fällt es Abschied zu nehmen. Bereits im letzten Herbst hat Nora angekündigt, dass sie aus familiären Gründen in ihren Heimatkanton zurückkehren wolle. Wir sind dankbar für die Zeit, in welcher wir Nora als Pfarrerin hier haben durften. In dieser Sonderausgabe des Gemeindebriefs spricht Kirchgemeindepäsident Martin Gabriel mit Nora Blatter über ihre Zeit als «Frau Pfarrerin» in Ilanz.

Nora, fünfeinhalb Jahre als Pfarrerin in Ilanz. Wie blickst du auf diese Zeit zurück?

Ich blicke dankbar auf meine Zeit in Ilanz zurück und kann es kaum fassen, dass dies bereits fünfeinhalb Jahre waren. Lachen muss ich, wenn ich daran denke, wie mir zu Beginn meiner Amtstätigkeit immer wieder Schreckensgeschichten über die Kirchgemeinde und ihre früheren Probleme mit Pfarrern zugetragen wurden. Glücklicherweise erlebte ich nie auch nur annähernd etwas, dass diesen Geschichten glich. Im Gegenteil, Ilanz wird als meine erste Pfarrstelle immer einen besonderen Platz in meinem Herzen haben und alle folgenden Stellen werden sich an dieser messen müssen. Das wird nicht einfach!

Welche waren die schönsten Momente für dich?

Denke ich an die letzten Jahre zurück, so kommt mir eine ganze Kette aus schönen Momenten und Gelegenheiten in den Sinn. Dann stehe ich am frühen Morgen in St. Martin am Osterfeuer und sehe die Sonne über den Bergen aufgehen, lache mit den Strickerinnen bei Kaffee und Kuchen, geniesse die feierlich-fröhliche Stimmung auf dem St. Margarethenplatz beim Apéro nach der Konfirmation, ziehe an Weihnachten mit der Fackel zur mit Kerzen erleuchteten Kirche, freue mich über die ausgelassenen Kinder an den Kindernachmittagen, geniesse die freundschaftliche Stimmung an den Vorstandssitzungen und die feierliche Ausstrahlung der St. Margarethenkirche bei den Gottesdiensten und das anschliessende gemütliche Beisammensein beim Kirchenkaffee. Ich könnte noch unzählige solche Momente aufzählen.

Gibt es Geschehnisse oder Events, die du nie mehr vergessen wirst?

Ein ganz besonders bewegendes Erlebnis war mit Sicherheit die Feier zu meiner Installation als Pfarrerin in Ilanz und die vorangegangene feierliche Aufnahme in die Synode in Schiers. Ein eher amüsantes Erlebnis, das mich die Unterschiede der Traditionen lehrte, geschah bei einem

Begräbnis eines reformierten Mitglieds an seinem katholischen Wohnort. Mit nachsichtiger Geduld seitens seiner katholischen Mitmenschen wurde mir während dem Zug zum Grab und der Urnenbeisetzung immer wieder das Holzkreuz des Verstorbenen wortlos aber freundlich-bestimmt in die Hand gedrückt. Ich wusste beim besten Willen nicht, was ich damit anfangen sollte. Zum Glück konnte ich es irgendwann an meinen Präsidenten weiterreichen und schliesslich bei der Urnensegnung einbeziehen, womit diese Episode zu einem guten Ende kam.



Welche sind die schwierigsten Augenblicke für eine Pfarrerin in einer Kirchgemeinde wie Ilanz?

Grundsätzlich gibt es immer Momente, an denen man sich gerne mit Pfarrkollegen austauschen würde. Da ist man im Einzelpfarramt oft auf sich gestellt. Zudem ist es nicht immer einfach, einen guten Weg mit sogenannten «Pfarrhausbettlern» an der Türe oder am Telefon zu finden. Aber bei der engen Verbundenheit mit den Mitgliedern unserer kleinen Gemeinde habe ich die Situationen am schwierigsten erlebt, in denen ich Menschen, die ich gut kannte durch Trauerfeiern oder sonstige Schicksalsschläge begleiten musste. Da ist es schwer professionell zu bleiben, doch die Trauer gehört in diesem Fall den direkt Betroffenen. Diese sollten nicht auch noch die Pfarrerin trösten müssen, sondern Platz für ihre eigenen Gefühle finden können.

Nachdem deine Vorgänger im Amt unfreiwillig oder unzufrieden das Amt in der Kirchgemeinde verlassen haben, darfst du gemäss Sicht des Vorstandes, für dich in Anspruch nehmen, eine gut aufgebaute und intakte Kirchgemeinde zu verlassen. Und du gehst zufrieden?

Ich gehe zumindest mit dem Gefühl, das mir Mögliche zum Wohl der Kirchgemeinde getan zu haben. Natürlich gibt es immer Dinge, die man gerne auch noch gemacht hätte oder man zumindest auch noch als sinnvoll empfunden hätte. Dann muss man sich in Bescheidenheit üben und eingestehen: die Zeit reicht nicht für alles oder man ist schlichtweg nicht der richtige Typ

dafür. Das ist vielleicht auch gar nicht schlecht, denn so bleibt meiner Nachfolgerin/meinem Nachfolger die Möglichkeit ebenfalls eigene Akzente zu setzen, die das Leben der Kirchgemeinde bereichern werden.

Als du im Herbst 2008 das Pfarramt angetreten hast, musste vieles neu aufgebaut werden. Für dich als Berufseinsteigerin damals auch ein gewagtes Unterfangen. Wieso hast du dich damals entschieden diesen Schritt zu tun?

Zum Einen wage ich gerne Neues und freue mich andere Regionen, Mentalitäten und Traditionen kennen zu lernen. Zur Surselva hatte ich zudem seit meiner Jugend eine enge Beziehung. Zum anderen hatte ich nach dem Bewerbungsgespräch ein gutes Gefühl, was den Vorstand anbelangt. Die Aufbruchsstimmung und Motivation des ganzen Teams hat mich gepackt und animiert, am Aufbau der Kirchgemeinde mitarbeiten zu wollen. Natürlich hat mir auch die für mich positive Ausstrahlung des Städtchens mit dem wunderschönen St. Margarethenplatz das Gefühl gegeben, hier zu Hause sein zu können.

Würdest du es wieder tun?

Ich habe viele schöne, bereichernde und herausfordernde Erfahrungen gemacht und dabei unheimlich viel gelernt. Zudem möchte ich die Jahre in der Surselva mit den Menschen meiner Gemeinde und meinen Bündner Pfarrkollegen an der Synode nicht missen. Ich durfte so viel Offenheit, Freundlichkeit und Sympathie erleben, dass ich abschliessend nur sagen kann: ja ich würde es sofort wieder tun.

Gibt es Sachen die du bei uns gesehen hast, die du an deinen neuen Arbeitsplatz in Bremgarten bei Bern mitnimmst?

Ich nehme viele Erfahrungen und Erkenntnisse mit, die mir das breite Spektrum meiner Arbeit in Ilanz ermöglicht hat.

Wenn du uns als Vorstand der Kirchgemeinde einen kurzen Ratschlag für die Zukunft geben müsstest. Wie würde der lauten?

Ich kann lediglich hoffen, dass auch mein Nachfolger/meine Nachfolgerin eine Gemeinde antrifft, die offen ist für Neues und sich auf die neue Person mit Neugier und Wohlwollen einlässt, auch wenn dies Änderungen mit sich bringen mag.

Nora, im Namen aller Kirchgemeindemitglieder, insbesondere auch des Vorstandes danke ich dir für die schöne gemeinsame Zeit in Ilanz. Wir wünschen dir für deine Zukunft nur das Beste, was man einem Mitmenschen wünschen kann. Behüte dich Gott!

Ich danke dem Vorstand und der Kirchgemeinde ebenfalls für die schöne Zeit. Auch wenn mich das für mich eher neue Gefühl des Heimwehs nun in den Kanton Bern zurück zieht, so bleibe ich doch im Herzen mit Ilanz verbunden und wünsche der Kirchgemeinde alles erdenklich Gute.

